

„Wermsdorf-Briefe“ – Belege mit einigen Fragezeichen (Eine Ergänzung zu den bisher bekannten Fakten des Handbuches von E. Knüppel)

Volker Thimm, Eutin

Um die „Wermsdorf-Briefe“ herum, hier speziell mit den Einschreibemarken SbPA und den dazugehörigen Einlieferungsscheinen, rankten sich verschiedene Gerüchte und man wußte letztlich nicht, was nun stimmt oder nicht.



Selbst erfahrene DDR-Philatelisten, Kenner der damaligen Szene, konnten dazu keine Angaben machen. Immer wieder wurde man bei Nachfragen auf noch eventuelle Zeitzeugen aus dem VEB Philatelie verwiesen, die u. U. bereit sind darüber zu sprechen bzw. zu schreiben, wenn denn überhaupt.

Auch bei der jetzigen Nachfolge des VEB Philatelie Wermsdorf, dem

DPS

(Deutscher Philatelie Service GmbH)

hielt man sich mit Auskünften diesbezüglich zurück und teilte nur mit, daß im damaligen VEB nicht gestempelt wurde und die Briefe dazu alle vermutlich in Richtung Berlin geschickt worden sind.

Nun aber, seit März 2012, liegt die schriftliche Antwort eines Zeitzeugen, welcher namentlich nicht erwähnt werden möchte, vom VEB Philatelie Wermsdorf vor, der zu den Fragen nach der Herkunft bzw. Stempelung von Belegen des sogenannten „Buch-Exportes“ bzw. der „Wermsdorf-Briefe“ mit den Einschreibemarken SbPA, sich wie folgt äußert:

Leseabschrift

Betr.: Briefe mit „Sonder-Selbstbedienungs- Einschreibezetteln“

Inwieweit der Buchexport solche Belege angefertigt hat, ist mir nicht bekannt.

.....

*Der VEB Philatelie fertigte erstmals, auf Kundenbestellung, zur
„Nationalen Briefmarkenausstellung in Halle 1984“*

Briefe an.

Da die Streifen damals nur an einem Automaten auf der Aufstellung abgegeben wurden, mußten Mitarbeiter mit adressierten und frankierten Umschlägen und Münzgeld für den Automaten ausgerüstet, nach Halle fahren.

Die Briefe bekamen den Wertteil und die Quittungen den Quittungsteil aufgeklebt. Dann wurden die Briefe bei dem Sonderpostamt aufgeliefert.

Alle nachfolgenden Briefe dieser Art wurden komplett beim VEB Philatelie konfektioniert, die Rollen der SEZ bekam der Betrieb 2- 3 Tage vor Beginn der Ausstellung.

Eingeliefert zur Stempelung wurde alles Material in Dahme, einem Betrieb der Post der DDR und Betriebsteil des ZAW (Zentralamt für Werbung).

Einen „Zweitstempel“ hat der VEB niemals besessen, darüber wachte die Post streng.

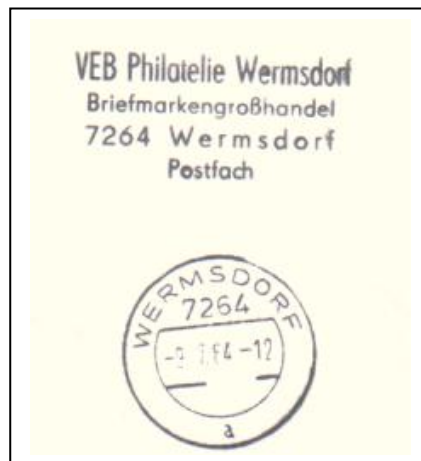
MfG

Zusammenfassend dürfte somit feststehen, daß der VEB Philatelie Wermsdorf auf der Briefmarkenausstellung 1984 in Halle erstmalig mit der Anfertigung solcher Belege „einstieg“, wobei bisher alle bekannten Briefe, so wie der Zeitzeuge mitteilt, auf dem Sonderpostamt der Ausstellung aufgeliefert wurden.



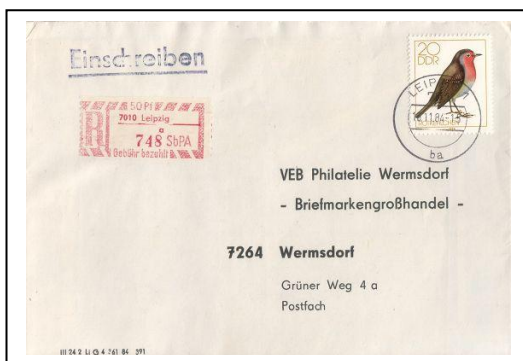
Diese bekannten Belege sind noch als **Eilsendungen** (bei allen weiteren Veranstaltungen ist dieses nicht mehr der Fall gewesen) aufgeliefert worden, mit Datum vom 06.07.84 und

rückseitig, unterhalb des Absenders:



befindet sich der Tagesstempel des PA 7264 Wermisdorf, vom 09.07.84.

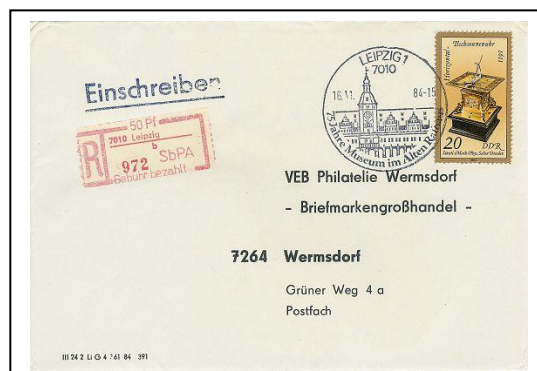
Auch sind mit Datum vom 16.11.84 noch zwei weitere „Wermisdorf-Briefe“ mit



**Tagesstempel
701 Leipzig 1**



und einem
Sonderstempel,



mit Absender:



bekannt.

Vermutlich ab 1985,

der Zeitzeuge schreibt:

*... Alle nachfolgenden Briefe dieser Art wurden komplett beim VEB Philatelie konfektioniert.
... Eingeliefert wurden diese dann zur Stempelung in Dahme, einem Betrieb der Post der
DDR und Betriebsteil des ZAW (Zentralamt für Werbung)...*

